

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Einzelnenpreis: Die 1/2palt. Mikrometerzeile oder deren Raum 6 J., Kellame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 J. Besorb.-Geb. zur 35 J. Zustellungsgeb.; d. H. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei abg. Einzahl. od. Konturgen hinfallig wird. Erschließungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 J. Besorb.-Geb. zur 35 J. Zustellungsgeb.; d. H. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. ins. h. h. Gemalt od. Betriebskür. befreit kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Teleg. „Tannenbl.“/Tel. 321.

Nummer 117

Altensteig, Donnerstag, den 24. Mai 1934

57. Jahrgang

Die französisch-russische Annäherung

Das Ziel: Deutschland soll unter Druck gestellt werden

Das Eintreffen des sowjetrussischen Außenministers Litwinow in Genf und seine einstündige Unterredung mit dem französischen Außenminister Barthou wurde zunächst mit einem Schleiher des Geheimnisvollen umgeben, wodurch die Sensation nur noch größer wurde. Die Havas-Agentur hat sich dann dadurch ein gewisses Verdienst erworben, daß sie am Tage nach der Genfer Zusammenkunft klipp und klar mitteilte, die Unterredung habe sich um die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund gedreht. Dann führt der Havas-Bericht wörtlich fort: „Der Zweck dieser Aktion besteht in erster Linie in der Isolierung des Dritten Reiches und damit in der Stärkung der diplomatischen, politischen und wirtschaftlichen Front gegen das nationalsozialistische Deutschland.“ Dann heißt es weiter, daß Rußland durch das Anwachsen der Macht Japans sich beunruhigt fühle und im Falle eines Konflikts mit Japan auf die Hilfe des Völkerbundes und der in ihm vereinigten Mächte hoffe. Unmittelbar anschließend wird dann weiter gesagt: „In gewissen Kreisen hofft man auch, daß die Aufnahme Sowjetrußlands die eventuelle Rückkehr Deutschlands nach Genf zur Folge haben werde.“

Man wird gut tun, diese Sätze der Havas-Agentur zwei- und dreimal zu lesen. Denn sie enthüllen mit aller Offenheit das Offenstziel der französischen Außenpolitik, das sich im Laufe der letzten Monate durch eine Fülle von diplomatischen Winkeltügen, Noten, Fragen und Rückfragen verhandelt hatte. Zwar wird es wohl kaum einen einsichtigen Deutschen geben, der sich durch dieses Gantenspiel hat blenden lassen. Aber nunmehr hält Frankreich die Zeit für gekommen, das Bestreben auszugeben, zu dem es eine Zeilang wegen seiner innenpolitischen Schwierigkeiten gezwungen war. Das Ziel ist einmal die Isolierung Deutschlands, zum anderen soll Deutschland durch den russischen Schachzug unter einen so starken Druck gestellt werden, daß es reumütig wieder an den Genfer Verhandlungstisch zurückkehrt.

An und für sich hat die französische Diplomatie schon seit längerem mit dem Gedanken gespielt, Rußland wieder in den Kreis der europäischen Völkerfamilie hineinzubringen. Rußland war bis zum Jahre 1917, in dem die Bolschewisten zur Herrschaft gelangten, eine europäische Großmacht. Dann verwandelte es sich in ein asiatisches Reich, dessen Haupt nicht mehr nach Westen, sondern nach Osten schaute. In den ersten Jahren, als die Sowjets noch an eine Weltrevolution glaubten und überall, wo sie nur konnten, revolutionäre kommunistische Bestrebungen unterstützten, haben sie sich bewußt von allen europäischen Vereinigungen und Konferenzen ferngehalten. Erschienen sie wirklich einmal, wie z. B. bei der Konferenz in Genoa 1921, dann beschränkten sie sich auf die Rolle des Beobachters und erwiesen sich als gelegentliche Störenfriede, ohne daß allerdings ihren Bemühungen Erfolg beschieden war. Schließlich erkannten aber auch die Machthaber im Kreml, daß sie wieder an den Westen heran müssen, wenn sie für die immer mehr anwachsende Gefahr im Fernen Osten Rückenbedeckung haben wollten. Begünstigt wurden die ersten Versuche der Anlehnung durch das Entgegenkommen von einer Reihe einflussreicher französischer Politiker, unter denen Herriot an erster Stelle stand. Seiner Rußland-Reise im vorigen Herbst folgte eine regelrechte Aufklärungskampagne zugunsten der Russen. Zwar stand zwischen den beiden Ländern noch die unbereinigte Frage der Bezahlung der alten Schulden aus der zaristischen Zeit, die bis dahin von den Sowjets rundweg abgelehnt worden waren. Als sie sahen, daß hieron außerordentlich viel, wenn nicht gar alles abhing, gaben sie ihren intransigenten Standpunkt auf und stellten eine Art Aufwertung in Aussicht, wodurch die Atmosphäre in Frankreich sofort freundlich gegen Rußland wurde.

Der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund war für Frankreich die Betanlassung, sich stärker für Rußland einzusetzen, als dies bis dahin der Fall gewesen war. Hingukam die deutlich verspürbare Abkühlung der Freundschaft mit Polen, so daß nunmehr die Anregung, Rußland in den Völkerbund aufzunehmen, von Paris ausgesprochen wurde. In kluger Erkenntnis der ihnen günstigen Situation näherten die Sowjets die Lage gründlich aus. Sie stellten eine Reihe von Bedingungen, die an ihren Wiedereintritt in den Völkerbund geknüpft wurden. Eine von ihnen, nämlich der Einzug der französischen Freundschaft bei den Vereinigten Staaten zugunsten einer Annäherung Sowjetrußlands, ist inzwischen erfüllt worden, andere stehen noch aus. Ob es, wie es in einem Teil der Presse bereits heißt, auch noch zu einem militärischen Bündnis kommt, ist noch nicht geklärt. Unwahrscheinlich ist es an sich nicht. Es könnte auch, das scheint das eigentliche Ziel der französischen Aktion zu sein, die Ankündigung eines Militärvertrages mit Rußland nur darauf berechnet sein, England zum Abschluß der

Militärkonvention zu bringen, die die Franzosen immer wieder von neuem erstreben, und die ihnen schon aus geographischen und militärischen Gründen lieber wäre als das Bündnis mit den Russen, das trotz der Roten Armee und der russischen Luftflotte, der drittstärksten der Erde, vielleicht nicht minder problematisch ist als das mit dem Jaren abgeschlossene.

Dank der zynischen Offenheit der Havas-Meldung weiß Deutschland, woran es ist. Wie aber auch die weitere Entwicklung sein mag, eines ist gewiß: Unter solchen Umständen wird Deutschland niemals in den Völkerbund zurückkehren.

Fieberhafte diplomatische Tätigkeit zwischen Frankreich und Rußland

Paris, 23. Mai. Außenminister Barthou empfing am Dienstag den französischen Botschafter in Moskau, Alphand. Obgleich über den Gegenstand der Unterredung amtlich nichts mitgeteilt wurde, weiß man in gut unterrichteten politischen Kreisen darauf hin, daß man sowohl französischer- wie auch russischerseits augenblicklich mit Hochdruck an den verschiedenen Fragen arbeite, an denen beide Länder besonderes Interesse haben: Beitritt Rußlands zum Völkerbund, europäischer Beistandspakt, der polnisch-russische Vertrag und die Annäherung Rußlands an die Kleine Entente. In den Rahmen dieser fieberhaften diploma-

tischen Tätigkeit, die auf beiden Seiten entfaltet wird, fällt auch die Reise des Völkerbundkommissars Litwinow nach London. Der „Matin“ läßt sich in diesem Zusammenhang von seinem Nizzaer Berichterstatter melden, daß Litwinow nach Ken- tone gereist sei, um den russischen Botschafter in Paris, Dom- galewski, anzuzusehen, der sich dort zur Kur befindet.

Ein Leitartikel der „Times“

London, 23. Mai. Wie der Pariser Korrespondent der „Times“ von maßgebender Seite erfährt, sind die Nachrichten aus Genf über die französisch-russischen Verhandlungen den Tatsachen vorauszugehen. Eine grundsätzliche Einigung ist noch nicht erreicht worden, infolgedessen hätten auch die Einzelheiten noch keine klare Form angenommen. „Times“ schreibt weiter, der Beweggrund Litwinows für eine Annäherung an Frankreich und durch Frankreich eventuell an den Völkerbund bestünde darin, die Unter- stützung gegen Deutschland und gegen Japan zu gewinnen. Lit- winow scheine sehr geneigt zu sein, das Recht seines Siche- rungsystems, das er anlässlich der Weltwirtschaftskonferenz ge- legt habe, auf Frankreich und die kleine Entente auszuweihen. Falls die Frage des Eintritts Rußlands in den Völkerbund son- nst aufgeworfen würde, würde eine ganze Reihe heißer Streit- fragen, besonders im Zusammenhang mit der Stellung Polens, aufs Tavel gebracht.

Neue Vorschläge zur Transfer-Frage

Die New Yorker Importeure fordern Aenderung der amerikanischen Zollpolitik gegenüber Deutschland

Berlin, 23. Mai. Seit gestern beraten die Vertreter der deutschen Auslandsbändler wieder mit den Bevollmächtigten der Reichsbank, um zu einer Lösung des Transferproblems zu kommen. Die Transferkonferenz, die, wie erinnerlich am 27. April begann, ist bisher zweimal auf kurze Zeit unterbrochen worden. Zuerst durch die Tagung der WZJ. in Basel und dann durch das Pfingstfest.

Bereits in der letzten Zeit haben ausländische Zeitungen auf die Schuld der internationalen Bankiers an den deutschen Auslandsverpflichtungen hingewiesen und heroorgehoben, daß die Vertreter der Gläubiger keinen Grund hätten, sich über die deutsche Wirtschaftspolitik zu beklagen. New Yorker Importeure haben jetzt mit anerkanntem Mut an den Kern des Transferproblems vor. Sie haben mit Hilfe der amerikanischen Handelskammer in Berlin eine Liste von Waren aufgestellt, die ohne Beeinträchtigung der heimischen Industrie in größeren Mengen in die Vereinigten Staaten eingeführt werden können. Auf diese Weise soll es Deutschland ermöglicht werden, durch eine gesteigerte Ausfuhr seinen Transferverpflichtungen nachzukommen.

In der Liste werden Waren aufgeführt, die in den USA entweder überhaupt nicht oder nur in beschränktem

Maße hergestellt werden, und andere, die in ihrer Art mit den einheimischen Erzeugnissen nicht in Wettbewerb stehen. Von den 15 Gruppen des augenblicklichen Handelsvertrags hat man elf herausgegriffen, die Waren dieser Art enthalten, die trotzdem in Amerika nicht hergestellt werden, mit einem Zoll von 25 bis 45 Prozent vom Wert befreit werden. Interessant sind noch die Feststellungen, die die Importeure zur Gruppe 8, Spirituosen, machen. Danach sind auch nach Ansicht von Regierungskreisen die hohen Zölle für Weine, Biere und Liköre der Grund dafür, daß nach Beseitigung der Prohibition das Treiben der Boot- legger immer noch anhält.

Diese Vorschläge bedeuten eine beachtliche moralische und praktische Unterstützung des deutschen Standpunktes. In voller Uebereinstimmung mit der deutschen Auffassung sehen auch die New Yorker Importeure allein in der Steigerung der deutschen Ausfuhr einen Weg, die bestehenden Schwierigkeiten der deutschen Zahlungsbilanz zu beseitigen. Vorbehaltloser deutscher Zustimmung ist schließlich die An- regung der amerikanischen Handelskammer sicher, mit der Niederlegung der Zollschranken auch die anderen Miß- stände zu beseitigen, die heute dem Warenaustausch zwi- schen Deutschland und den Ver. Staaten im Wege stehen.

Vor wichtigen Verhandlungen in Genf

Genf, 23. Mai. Wie in Völkerbundkreisen verlautet, rechnet man in der nächsten Woche hier mit umfangreichen und wichtigen internationalen Verhandlungen, die sich auf die schwebenden Fragen erstrecken werden. Die Vertreter der maßgebenden Staaten müssen sich schließlich über das weitere Schicksal der Abrüstungskonferenz und die weitere Behandlung der Abrüstungsfrage klar werden. Da gleichzeitig die Einberufung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz gesichert erscheint, so werden dann alle an der Abrüstungskonferenz beteiligten Staaten Gelegenheit haben, ihre persönliche Ansicht zu äußern. Besonders Interesse ruft in politischen Kreisen Genös das Verhalten Sowjetrußlands hervor, das durch Litwinow hier vertreten sein wird. Der Außenminister der Kleinen Entente, der sich gerade in Abrüstungsfragen bisher reißlos für den fran- zösischen Standpunkt eingesetzt hat, wird noch im Laufe dieser Woche in Genf erwartet. Auch der türkische Außenminister, Lewfik Ridshü Ben, der griechische Außenminister und der neue bulgarische Außenminister Batalow wird in den nächsten Tagen hier erwartet. Man spricht in diesem Zusammenhang von einem erweiterten Balkanpakt, an dem Bulgarien teilnehmen soll. Angeblich sollen sogar bestimmte Zugeständnisse an Bulgarien ins Auge gefaßt sein. Zur Zeit soll allerdings Griechenland hier noch Schwierigkeiten bereiten. Falls, wie angekündigt, der britische Ministerpräsident MacDonald wirklich in Genf erscheinen wird, würde den Genfer Verhandlungen natürlich eine erhöhte Bedeutung zukommen. Aber auch die Saarfrage steht heute als gleichwertiges Problem neben der Abrüstung. Von ihrer gerechten, schnellen und vollständigen Lösung wird der Friede und die Gesundheit der Welt mit abhängen. Die neuen Verhandlungen über die noch ausstehenden Streitpunkte hinsichtlich der Saarabstimmung werden bekanntlich gleichzeitig mit dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz am 28. Mai beginnen, mit dem Ziel, bis zur Ratstagung am 30. Mai eine neue Grundlage für die Beschlüsse des Völkerbundesrates zu schaffen.

Keine Spur von den Eisenbahnattentätern

Die hallojen Verdächtigungen gegen Nationalsozialisten

Wien, 23. Mai. Von amtlicher Seite verlautet, daß die poli- zeilichen Nachforschungen nach den Urhebern der zahlreichen Eisenbahnanschläge der letzten Tage bisher ohne jedes Ergebnis geblieben sind. Bisher konnte noch keine einzige direkt mit den Eisenbahnanschlägen in Zusammenhang stehende Person verhaftet werden. Entgegen den zahlreichen halbamtlichen Verlautbarungen liegen keinerlei stichhaltige Beweise vor, daß die Eisenbahnanschläge von nationalsozialistischer Seite verübt worden sind. Die Prüfung durch Sachverständige hat vielmehr gezeigt, daß die Eisenbahnanschläge nur von Personen ausgeführt werden konnten, die mit den technischen Einrichtungen des Eisen- bahnwesens gut vertraut waren, da sowohl die Auswahl der Orte, an denen die Anschläge ausgeführt wurden, als auch die technische Durchführung bei der Voderung der Eisenbahnschienen und der Anbringung der Sprengstoffe an den entscheidenden Stellen, insbesondere an den Brücken, zeigen, daß Fachleute am Werke waren. Da das Betriebspersonal der Eisenbahnen bisher fast ausschließlich sozialdemokratisch organisiert war, und vielfach dem Republikanischen Schutzbund angehörte, da ferner in letzter Zeit die Bildung kleiner, technisch ausgebildeter Terrorgruppen des Republikanischen Schutzbundes bekannt geworden sind, neigt man immer mehr zu der Auffassung, daß es sich bei den Eisen- bahnananschlägen um ein planmäßiges Vorgehen kommunistischer Gruppen handelt.

Der Sprengstoffanschlag von Braunau

das Werk kommunistischer Verbrecher

Wien, 23. Mai. In einer amtlichen Mitteilung wird zum er- sten Male von amtlicher Seite ausgesprochen, daß es sich bei dem



Sprengstoffanschlag, durch den, wie gemeldet, in der Nacht zum 20. Mai in Braunau das Transformatorhaus und der Reserwewasserturm der Stadt schwer beschädigt wurden, um einen Anschlag kommunistischer Parteigänger handelt. Hierzu ist zu bemerken, daß es sich hierbei um den schwersten Sprengstoffanschlag der letzten Zeit handelt, der zu einer schweren Sachbeschädigung führte.

Eine belgische Sondermission kommt nach Berlin

Berlin, 23. Mai. Am Freitag, den 25. 5., trifft der Botschafter in besonderer Mission, Baron Holvoet mit Begleitung in Berlin um 22.29 Uhr auf Bahnhof Friedrichstraße ein. Die Königlich Belgische Sondermission, die den Auftrag hat, dem Herrn Reichspräsidenten das Ableben des Königs Albert und die Thronbesteigung des Königs Leopold der Belgier zu notifizieren, wird am Samstag von dem Herrn Reichspräsidenten zu diesem Zweck empfangen. Der Botschafter in besonderer Mission, Baron Holvoet, wird um 12.55 Uhr am Ehrenmal einen Kranz niederlegen. Aus diesem Anlaß wird am Ehrenmal eine Ehrenkompanie Reichswehr aufstellung nehmen. Die Sondermission setzt sich aus dem Botschafter Baron Holvoet, Gouverneur der Provinz Antwerpen, dem General de Grog, Kommandant der Provinz Brabant, Graf Eugène de Hemicourt de Grunne, Graf Guy de Baillet-Latour und Herrn Philippe Lippens zusammen. Graf Eugène de Hemicourt de Grunne ist der ältere Bruder des Oberhofmarschalls der Königin Elisabeth; Graf de Baillet-Latour ist der Sohn des Präsidenten des Welt-Olympia-Komitees. Herr Philippe Lippens ist ein Neffe des Unterrichtsministers Maurice Lippens und mit dem hiesigen königlich belgischen Gesandten verwandt.

„Schuldenbotschaft“ Roosevelts in Vorbereitung

Washington, 23. Mai. Präsident Roosevelt bereitet mit Beihilfe eines neuen Botschaft an den Kongress vor, in der die Schuldenfrage behandelt wird. Ueber den Inhalt der Botschaft wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch verlautet von zuverlässiger Seite, daß Roosevelt an keine allgemeine Schuldenfreihaltung denkt, sondern die individuelle Behandlung eines jeden Schuldners verlangt. Wie weiter verlautet, soll Roosevelt auf Abschlagsraten der Schulden bestehen. Er werde jedoch auch Richtlinien geben, wie diejenigen, die „Anerkennungsschuldsachen“ geleistet haben, in Zukunft behandelt werden sollen.

Großfeuer in den Unterweierorten

Weiermünde, 23. Mai. Am Mittwoch nachmittags brach in der Sägerei der Holzhandlung Quellen aus noch unbekannten Gründen ein Großfeuer aus. Infolge des starken Windes bestand die Gefahr, daß das Feuer auf alle Gebäude der Rheinstraße und das städtische Elektrizitätswerk Geestemünde übersprang. Außer den städtischen Feuerwehren von Bremerhaven und Weiermünde waren auch die Freiwilligen Wehren von Geestemünde, Rede und Gutsdorf sofort herbeigeeilt. Gegen 19 Uhr war es gelungen, die Flammen auf den Brandherd zu beschränken.

Gauleiter Franzenfeld in München eingetroffen

München, 23. Mai. Wie die Landesleitung Ostpreußen der NSDAP mitteilt, sind heute der Gauleiter des Gaues Wien der NSDAP, Alfred Eduard Franzenfeld, und der Gauinspektor dieses Gaues, Reumann, in München eingetroffen.

4000 bis 5000 Mütter kommen monatlich in Erholung

Berlin, 23. Mai. Im Rahmen der umfassenden Arbeit der NS-Volkswohlfahrt nimmt, wie das WJ-Büro meldet, die Betreuung der Mütter von nun an einen besonders großen Raum ein. Die Aktion Mutter und Kind hat ja als das Ziel auf diesem Gebiete die Förderung und Erhaltung der Volksgesundheit durch eine sorgfältige Betreuung von Mutter und Kind klar herausgestellt. Die Müttererholung, die zum erstenmal in einem großzügigen Rahmen in diesem Jahre durchgeführt wird, ist im einzelnen Sache der einzelnen Gauen der NSDAP. Die Gauen haben aber regelmäßig an die Reichsleitung zu berichten, damit man an zentraler Stelle einen Überblick über die Art und den Umfang dieser segensreichen Maßnahme gewinnt. Wie viele Mütter in ganz Deutschland in diesem Jahre von der Erholungsfürsorge erfasst werden können, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da es nicht zuletzt von den in den einzelnen Gauen bereitstehenden Mitteln und Möglichkeiten abhängig ist. Man nimmt bei der Reichsleitung der NSDAP an, daß anfangs Juni ein Überblick darüber vorliegen werde. Nach den Voranschlägen ist als Ziel der Aktion vorgesehen, daß allmonatlich 4000 bis 5000 deutsche Mütter, die dieser Fürsorge bedürftig sind, einen Erholungsurlaub erhalten.

Sowjet-Aristokratie mit Sonderrechten

Paris, 23. Mai. Wie das „Journal“ berichtet, werde in Sowjet-Rußland an die Errichtung einer neuen Aristokratie gedacht, in der Form, daß Personen, die dem sowjetrussischen Staat große Dienste geleistet haben, mit verschiedenen Orden decoriert werden sollten. Vorläufig seien zwei Orden bekannt, der eine trage das Bild Lenins, der zweite den Sowjetstern. Die Vorteile für die Inhaber dieser Orden sollte in einer Zuteilung von besseren Wohnungen und Landstücken, sowie in einer zusätzlichen Bewilligung von Lebensmitteln zu herabgesetzten Preisen bestehen. Der Gedanke der Gründung eines sowjetrussischen Adels habe Stalin schon seit langem beschäftigt und die Verwirklichung dieses Gedankens sei das logische Ende einer Politik, die darin besteht, die reinen Volkswirren aus der großen Masse herauszuheben. Im übrigen würden die neuen Aristokraten in Sowjetrußland noch weitere rechtserlaubte Vorteile genießen. So hätte man davon, daß ihnen kostenfreie Beförderung auf Eisenbahnen, Schiffen, Straßenbahnen und Autobussen zugestanden werden sollte.

Sich die Augen ausgehöhelt

Zambrud, 23. Mai. Im Zambruder Gefängnis rief sich am Mittwoch der 25 Jahre alte Alois Lechner aus Döngarten, der sich im Juni wegen räuberischen Raubmordes, mehrerer Raubversuche und 39 Brandstiftungen zu verantworten haben sollte, mit einem Schußnagel in beide Augen, sodaß die Augäpfel aus den Höhlen traten und er vollständig erblindete. Lechner hatte bereits mehrere Selbstmordversuche verübt, weshalb man ihn vor Monaten an Ketten gelegt hatte.

Schweres Kraftwagenunglück — Drei Todesopfer

Nürnberg, 23. Mai. Am Mittwoch früh geriet in Beringsdorf infolge Uebermüdung des Führers ein mit etwa 40 SA-Männern besetzter, von einem Ausflug zurückkehrender Kraftwagen mit Anhänger an einen Baum. Dabei wurden drei SA-Männer getötet und drei schwer verletzt.

Waffenexport nach Bolivien und Paraguay verboten

Washington, 23. Mai. Das Repräsentantenhaus hat am Mittwoch den Gesetzentwurf der Regierung angenommen, der die Waffenexporte nach Bolivien und Paraguay verbietet. Der Gesetzentwurf muß noch im Senat verabschiedet werden.

Jüdischer Generalstreik in Palästina

Jerusalem, 23. Mai. In ganz Palästina sind am Mittwoch die Juden zum Protest gegen die Einwanderungsbeschränkungen, die die Regierung verfügt hat, in den Generalstreik getreten. Der Streik dehnt sich auch auf die Verkehrsmittel aus.

Schwere Zusammenstöße in Tel Aviv — 50 Verletzte

Jerusalem, 24. Mai. Während des Generalstreiks der jüdischen Bevölkerung in Tel Aviv wegen der Einwanderungsbeschränkungen der Regierung kam es zwischen Demonstranten und der Polizei zu schweren Zusammenstößen, bei denen rund 50 Personen verletzt wurden. In Jerusalem nahmen die Kundgebungen nur kleineren Umfang an. Allgemein herrscht große Erregung.

Weltmeisterschaften im Kunstturnen

Die deutsche Nationalmannschaft

Vom 31. Mai bis 5. Juni 1934 finden in Budapest die Weltmeisterschaften im Kunstturnen statt. Deutschland hat hierzu eine Nationalmannschaft gemeldet, die aus den 13 besten Kunstturnern der Deutschen Turnerschaft besteht. Die endgültige Mannschaft, die aus 6 Mann und zwei Ersatzleuten besteht, wird erst in Budapest zusammengestellt werden. In der Deutschen Turnschule in Berlin haben die Turner unter Leitung des Führers der Nationalmannschaft, Martin Schneider, den letzten Schluß erhalten. Folgende Turner sind als Vertreter Deutschlands in Budapest anzusehen:

Franz Bedert (TB. Reustadt im Schwarzwald), Konrad Frey (MTB. 1877 Bad Kreuznach), Hans Friedrich (Wagener Turngemeinde), Arthur Kleine (TSA. Leipzig-Eutritzsch), Kurt Rösch (MTB. München 1879), Fritz Limburg (TB. 1848 Ruhla), Herbert Lorenz (Turnklub zu Hannover), Hanns Wolf (Akademischer TB. zu Berlin), Alfred Müller (TB. 1840 Falkenstein im Vogtl.), Heinz Sandrock (Tgmd. Immigrath-Langeni.), Walter Steffens (MTB. 1875 Bremen), Matthias Volz (TB. Schwabach 1848), Ernst Winter (Tgmd. Eintracht Frankfurt a. M.).

Als Kampfrichter für Budapest sind vom Internationalen Turnverband folgende Turnwarte der Deutschen Turnerschaft zu den Gerätewettkämpfen zugelassen: Franz (Rendit), Uler (Hamburg) und Kurt (Leipzig).

Es ist nun eigenartig, daß die Mehrzahl der Turner nicht aus der Großstadt kommen. Kraft, unbedingter Wille und zähes Streben wachsen nicht auf Asphalt, nicht in den Straßen der großen Städte. Charaktereigenschaften, deren ein Turner bedarf, gedeihen am besten auf dem Lande, da, wo die nervenzermürende Ablenkung fehlt. So kommen Alfred Müller aus Falkenstein und Limburg aus Ruhla aus zwei kleinen Orten im Thüringer Wald, und Herbert Lorenz, einer, der das Zeug in sich hat, Weltmeister zu werden, stammt aus dem kleinen Forst in der Lausitz, der bekannten Tuchmühle. Ein echtes Schwarzwälder Kind ist Franz Bedert aus Reustadt. Er ist ein ausgezeichneter Krieger; sein Lehrer urteilt über ihn: Der Junge ist nicht wegzukriegen von der Erde, von der Scholle, die seine Väter seit Jahrhunderten beackern. Er ist klein, hart und zähe. Seine Brüder sind glänzende Skiläufer und ausgezeichnete Springer. Die körperlichen Fähigkeiten, die Geschmeidigkeit der Muskulatur liegen in der Familie, liegen im Erbgut. Frey aus Kreuznach und Rösch aus München, der eigentlich Vorkampfrichter ist, kommen Bedert am nächsten. Aber bei Rösch und Frey ist die vorhandene Urkraft gehandigt, vorgeschriebenen Formen angepaßt, und darin liegt auch der sichtbare Erfolg dieser beiden. Zur selben Menschenart gehört auch der Bayer Volz, der aus einem kleinen Vorort Münchens kommt. Er ist einer der jüngsten, seine unverwundliche Schaffenskraft wird ihn bald in die erste Reihe rücken lassen. Als echter Kölner Junge kann sich Sandrock weder im Welen noch im Turnen verleugnen. Immer hat er ein „Ioses Wort“ auf der Zunge, immer wieder drückt das rheinische Temperament durch. Er und sein Landsmann Friedrich haben gute Aussichten, beide sind jung und haben Kerwen wie Stränge. Die guten Kerwen fehlen im entscheidenden Augenblick häufig den unstreitig beiden Besten unserer Budapestfahrer: Walter Steffens und Ernst Winter. Steffens aus einem ganz kleinen Vorort Bremens ist jedem Zuschauer ein Rätsel. Wo hat das schwächliche Kerlchen diesen Schwung, diese Ausdauer her? Erfolge in Einzelmeisterschaften sind ihm fischbar, am Pferd kann er neben jedem bestehen. Sein treuer Kamerad auf jedem Turnen von einiger Bedeutung ist Ernst Winter, der ewige Behdoggel, der ewige Zweite, der aber doch als einer der besten Geräteturner Deutschlands bezeichnet werden kann.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 24. Mai 1934.

— **Ferienfahrt der NS-Hago Gauamtsleitung nach Düsseldorf.** Die NS-Hago Gauamtsleitung Württemberg-Hohenzollern veranstaltet im Rahmen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vom 27. bis 30. Mai eine Ferienfahrt nach Düsseldorf. Anmeldungen werden entgegengenommen bei den Kreisamtsleitungen der NS-Hago Eßlingen, Göppingen, Waiblingen, Ludwigsburg, Stuttgart. Die Rückfahrt erfolgt am Freitag, den 31. Mai 1934, sodaß die Teilnehmer am 1. Juni 1934 wieder in ihren Geschäften sein können. Es ist hiermit jedem Handwerksmeister und Kaufmann Gelegenheit geboten, für sich selbst oder für seine Frau ein paar schöne Erholungstage in Düsseldorf a. Rhein zu erleben.

— **Schweinejährling und betriebsweise Erhebung der Getreidebaufläche.** Am 4. Juni 1934 findet in sämtlichen Gemeinden einschließlich Groß-Stuttgart eine Schweinejährling, verbunden mit einer Ermittlung der nichtbeschäftigten Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Schweinen, der Kälbergeburten und von Getreidebauflächen in jedem Betrieb statt. Die Jährling wird mittels Ortsliste in der Weise durchgeführt, daß der Jährling am 4. Juni 1934 die Stückzahl der an diesem Tag vorhandenen Schweine, die Zahl der in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 1934 vorgenommenen Hauschlachtungen von Schweinen und Ferkeln, die Zahl der in den Monaten März bis Mai geborenen Kälber und die mit Roggen, Weizen, Dinkel, Gerste und Hafer in jedem Betrieb angebaute Flächen von Haus zu Haus erfragt. Die Angaben über die Getreidebauflächen müssen in jedem Falle von den Betriebsinhabern durch Unterschrift anerkannt werden.

— **Meisterprüfung.** Die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Reutlingen haben weiter bestanden, im Schneiderhandwerk: Hans Koller, Schernbach; im Schreinerhandwerk: Johannes Blach, Pfalgrafenweiler.

— **Freudenstadt, 23. Mai.** (Ein Musikkorps des Freiwilligen Arbeitsdienstes. — Großes Chorkonzert der Liedertafel.) Der Musikzugführer Paul Wäldchen hier wurde vor vier Wochen beauftragt, ein Musikkorps des Freiwilligen Arbeitsdienstes ins Leben zu rufen und schon am Pfingstsonntag trat die Kapelle mit einem Promenadekonzert an die Öffentlichkeit, das im Kurgarten stattfand und einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatte. — Die Liedertafel Freudenstadt veranstaltete am letzten Samstag an Stelle des alljährlichen Frühjahrskonzerts zusammen mit der NSG. „Kraft durch Freude“ ein großes Chorkonzert, bei welchem sich Chormeister Hans Bregenzler wieder sehr bewährte. Die Leistungen waren ausgezeichnet und das Konzert trotz der sonstigen Veranstaltungen sehr gut besucht.

— **Calw, 22. Mai.** (Starker Frostschaden.) Wie Pfingstwanderer berichten, weisen die Nisch- und Tannenwaldkulturen um Calw, Teinach und Umgebung starke Frostschäden auf. Zahlreiche Jungbäume trauern mit gedrähtem Laub. Auch Eichen und Buchen verraten durch die schwarzgeränderten Jungblätter die Folgen der frostigen Frühnächte der Eiseheiligen. Ebenso gelitten haben die Jungtriebe freistehender Tannchen und Lannen. Besonders hart sichtbar sind die Frost- und Reifschäden an den zahlreichen Farnkräutern, deren 30 bis 40 Zentimeter hohe Triebe total verrotzt braunrot und well zwischen grünen Gräsern, Kräutern und Moosen stehen. Ursache der starken Frostschäden war die kalte Nacht vom 15. auf den 16. dieses Monats.

— **Calw, 23. Mai.** (Verhüteter Unfall.) Die Reisenden des Ferienzuges, der gegen 3 Uhr in Brötzingen einläuft, wurden gestern nachmittags in nicht geringen Schrecken verlegt, als kurz nach der Ausfahrt aus dem Dillsteiner Tunnel der Zug ruckartig hielt. Die Ursache war, daß die dort tätige Schrankenwärterin dem Zug entgegengefahren war und Signal zum Halten gegeben hatte. Eine 78jährige, etwas geisteschwache Frau stand nämlich mitten auf der Eisenbahnbrücke vor dem Dillsteiner Tunnel und wäre glatt überfahren worden, wenn es der Schrankenwärterin nicht noch gelungen wäre, den Zug zu warnen, der, wenige Meter von der Frau entfernt, zum Stehen gebracht werden konnte.

— **Ehlenbogen, 23. Mai.** (Verkehrsunfall.) Am Freitag mittag fuhr ein Lastwagen mit Anhänger, beladen mit Schnittware einer Hornberger Firma, in Ehlenbogen auf ein entgegenkommendes Kraftfahrzeug (Bulldogg) auf; er streifte es mit dem linken Borderrad, wobei dem Chauffeur das Steuer aus der Hand gerissen wurde, der Wagen sich querstellte und den steilen Hang hinuntergefahren wäre, wenn nicht ein Baum ihn aufgehalten hätte. Von der Wucht des Anpralls kann man sich ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß der massige Baum herausgerissen wurde. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich schwierig, so daß der Verkehr bis gegen abends 9 Uhr in Lohburg und Alpirsbach über 24 Höfe ungeleitet werden mußte. Personen kamen nicht zu Schaden.

— **Gorb a. N., 23. Mai.** Der Pfingstmarkt am Dienstag hatte keine große Bedeutung. Es fehlte an Besuchern. Besser verlief der Viehmarkt. — Am 27. Mai führt die Reichsbahn wieder eine der beliebtesten Fahrten ins Blaue aus. — Der bestbekannte Dratorienverein hat mit den Proben für das im Juli auf der Schütte stattfindende Volksfesten begonnen.

— **Wildbad, 22. Mai.** (Vom Rathaus.) Die Min.-Abt. für die höheren Schulen hat mitgeteilt, daß sie sich zur Zeit aus praktischen Gründen und im Hinblick auf die vom Reich her zu erwartende Neuordnung des Schulwesens mit der beantragten Umgestaltung des höheren Schulwesens im Enztal nicht befassen könne. — Die Freigabe des sog. Eichwäldles zur Rodung wurde abgelehnt, weil der Stadtwald wenig Eichen hat und deshalb auf den dortigen Bestand nicht verzichtet werden kann. — Der Haushalt der Stadt für das Rechnungsjahr 1933 wurde endgültig ausgestellt. Um für jüngere Arbeitslose Arbeitsplätze zu schaffen, wurden die über 45 Jahre alten rentenberechtigenden Stadtarbeiter abgebaut. Soweit sie die Voraussetzungen erfüllen, erhalten sie einen Ruhegeldzuschuß 24



Reise. An ihre Stelle wurden in erster Linie Kriegsbeschädigte und Kinderreiche gesetzt. — Verschiedene Langholzverkäufe über zusammen rund 1000 Festmeter wurden genehmigt. Ebenso ein größerer Brennholzverkauf und kleinere Verkäufe von Papier- und Spaltholz. — Die Geschwindigkeitsbeschränkung für den Kraftfahrzeugverkehr innerhalb der Stadt ist auf Befehl des Innenministeriums aufzuheben; die Feststellungen und Gutachten ergaben, daß der Verkehr auch ohne diese Beschränkung reibungslos abzuwickeln ist, da jeder Fahrer die Verpflichtung hat, seine Geschwindigkeit dem jeweiligen Straßenverkehr und den Verhältnissen der Straße anzupassen. Das vornehmlich gewünschte Verbot des nächtlichen Motorradfahrens auf den hiesigen Straßen ist bei den zuständigen Stellen nicht nachzugehen, da die Durchgangstraßen nicht gesperrt werden können.

Stuttgart, 23. Mai. (Brand im Kohlenlager.) Am Dienstag nachmittag brach in einem der auf dem Westbahnhof befindlichen großen Kohlenstapeln, in dem neben Bündelholz einige 100 Zentner Kohlen lagerten, ein Brand aus. Die Stuttgarter Feuerwehr erschien rasch auf dem Brandplatz und konnte nach angestrengter Tätigkeit den Brand löschen. Einige Nachbarkohlenstapeln hatten ebenfalls bereits Feuer gefangen. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Kenningen, Ost. Leonberg, 23. Mai. (Unfall mit Todesfolge.) Auf der Straße Kenningen-Magstadt wurde am Pfingstamstag abend der auf dem Hingertshof als landwirtschaftlicher Arbeiter beschäftigte 65 Jahre alte Michael Glowak von einem Motorradfahrer angefahren. Der alte Mann ist dem Fahrer kurz vorher in die Fahrbahn gelaufen. Der Angefahrene wurde zu Boden geworfen und zog sich am Hinterkopf eine kleine Verletzung zu. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er in der Nacht gestorben ist. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß dem Verunglückten durch das harter Aufschlagen eine Ader geplatzt ist, was den Tod herbeiführte.

Marbach a. N., 23. Mai. (Gemeine Tat.) In der Nacht auf Dienstag wurden in der Gütterstraße vom Postamt bis zur Ziegelstraße wieder etwa 10 Linden angeknipst. Das ist nun schon das dritte Mal, daß diese Bäume durch Lausbubenhand beschädigt wurden.

Geislingen a. St., 23. Mai. (Kletterer.) Die Erstkletterung des für unbestreitbar gegoltenen Himmelsfelsens hat die Aufmerksamkeit vieler Wanderer auf dieses herrliche Stück Schwabenheimat gelenkt. So waren über Pfingsten Himmelsfelsen, Erdbach und Kogental das Ziel unzähliger Ausflügler aus Nah und Fern. Die vielen Besucher konnten wieder den aufregenden Anblick, den die Erstkletterung dieses trostigen Felsens bietet, erleben. Wieder versuchten drei Stuttgarter Kletterer, den alten Weg nehmend, den Fels zu bezwingen und wieder gelang es ihnen.

Saulgau, 23. Mai. (Brand.) In der Nacht auf Dienstag brach im Gasthaus vom Bären ein gefährlicher Brand aus. Das Feuer entstand vermutlich infolge Brandstiftung in der früheren Kühlhausanlage an der Rückseite des Gebäudes und verbreitete sich außergewöhnlich rasch auf den ganzen Gebäudekomplex. Durch rasches Eingreifen der Weckerlinie konnte jedoch das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Durch Giebel- und KaminEinsturz sowie durch Wasserschaden ist der in den letzten zwei Jahren renovierte und umgebaute Gasthof zur Sonne erheblich beschädigt worden. Der Gasthof zum Bären ist fast vollständig vom Feuer zerstört und im übrigen durch das Wasserschaden so beschädigt, daß seine vollständige Abtragung notwendig werden dürfte.

Hauptershausen, Ost. Biberach, 23. Mai. (Tödl. Verunglück.) Das 3jährige Kind des Bauern B. Mauerer verbrühte sich in einem Kübel heißen Wassers derart, daß es an den Folgen starb.

Leutkirch, 23. Mai. (Tödl. Verunglück.) Ein Knecht namens Schmid stürzte vom Heuboden etwa 3 Meter tief auf den Zementboden. Von der Sanitätskolonne wurde er ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er kurz nach der Einlieferung verschied.

Wielshofen, Ost. Leutkirch, 23. Mai. (Selbstmord auf den Schienen.) Am Pfingstamstag legte sich zwischen Oberreitnau und Schönbau die ledige 23 Jahre alte Josefine Schumacher von hier in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen und wurde tödlich überfahren.

Furchtbares Liebesdrama

Tagsthausen Ost. Redarjulm, 23. Mai. In Geisenheim (Rhein) trat sich am Samstag vormittag in den Rheinwiesen ein furchtbares Liebesdrama zu. Die 19jährige Helene Vogel von hier wurde in ihrem Blute liegend erschossen tot aufgefunden und der Täter, der 24 Jahre alte Hermann Mager, ebenfalls von hier, mit einer Kopferkennung, die jedoch nicht tödlich war. Die Waffe, mit der die Tat ausgeführt wurde, fand man bei ihm. Mager wurde ins Krankenhaus gebracht. Ueber die Ursache der entsetzlichen Tat wird bekannt: Das Mädchen weilt seit einiger Zeit in Geisenheim zu Besuch. Ein Verhältnis, das einmal zwischen beiden bestand, soll durch strafrechtliche Taten des Mannes getrübt worden sein, so daß das Mädchen sich den Racheplänen des Magerer zu entziehen suchte. Dieser kam der Vogel aber auch nach Geisenheim nachgezogen, reiste aber am Mittwoch wieder ab. Er schrieb dann, daß er eine neue Stellung in Rheinland angenommen habe und bat gleichzeitig um eine Aussprache mit ihr. Von dieser Aussprache kam das Mädchen nicht mehr zurück.

Senkung der Grundsteuer

Stuttgart, 23. Mai. In Ausführung des Reichsgesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933, das in seinem 2. Abschnitt eine Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer um jährlich 100 Millionen RM. vorsieht, hat das Württ. Staatsministerium durch Verordnung vom 2. Mai 1934 bestimmt, daß in Württemberg für das Rechnungsjahr 1934 die staatliche Grund- und Grundsteuer überbaut nicht, die Gemeindeumlage auf Grundstücke und Gebäude nur mit sieben Zehnteln erhoben wird. Der entstehende Steueranfall wird Land und Gemeinden aus Reichsmitteln ersetzt. In Groß-Stuttgart bedeutet diese Maßnahme insbesondere für die landwirtschaftlichen Grundbesitzer der Vororte eine hübsche Entlastung.

Gegen Wiesmacher

Stuttgart, 23. Mai. Die Gaupropagandaleitung des Gaues Württemberg-Hohenzollern der NSDAP. erläßt einen Aufruf, in dem es heißt:

„Trotz der gigantischen Aufbauarbeit, die der Nationalsozialismus in den 15 Monaten seit seiner Machtergreifung vollbracht hat, magt sich noch immer die Kategorie jener Ewig-Gestrigen auf den Plan, die teils aus Unwissenheit, teils aus böswilliger Verdrehung der Tatsachen, an diesen und jenen Maßnahmen der Regierung etwas zu mäkeln und auszuhebeln hat. Sie mögen sich an, in wenigen Wochen das zu schaffen, was das gesamte Volk unter nationalsozialistischer Führung in unermüdlicher Arbeit Schritt für Schritt, Monat für Monat dem Schicksal abringt. Nichts ist ihnen zu groß und zu erhaben, als daß davon ihre Körperkraft und Kritikalität Halt machen würde. Im Gegenteil! Sie tragen eine lächelnde, überhebliche Miene zur Schau, sie nörgeln und hänseln, sie behaupten und fabulieren, sie sind die Urheber jener dunklen Gerüchte, deren sich die Mäuler verantwortungsloser Intriganten bedienen. Und das alles angeht eine Aufbaubarbeit, deren Leistungen und Erfolge eigentlich alle zum Verstummen bringen müßte.“

Gewiß, es sind auch Fehler gemacht worden, gewiß ist noch nicht alles so, wie es sein sollte. Wir scheuen uns nicht, dies einzusehen. Aber müssen denn diese Kleinigkeiten nicht samt und sonders versinken vor dem Wunder der deutschen Volkwerdung, vor dem frischen Strom jungen Lebens, dessen belebender Pulsschlag die ganze Nation erfasst hat?

Eine nie gesehene Verammlungswelle rollt in diesen Tagen über Deutschland hinweg, die alles mit sich reißen muß in heiligem Jörn gegen die Sündenriede des nationalsozialistischen Aufbaues.

In rund 2000 Versammlungen trommelt allen der Gau Württemberg-Hohenzollern gegen Reaktion und Wiesmachertum. Auch die letzte schwäbische Gemeinde wird von dieser Verammlungswelle erfasst. Bekannte Reichsratler, 80 Gauredner, 200 Kreisredner und 140 Hilfsredner, zusammen also 500 Redner, führen die Vernichtungskampagne. Alle alten, bewährten Kämpfer haben sich restlos für die Aktion zur Verfügung gestellt, die in der Hauptsache an fünf Großkampftagen, am 24. und 27. Mai, 1. 2. und 3. Juni mit unerhörter Schlagkraft im gesamten Gaugebiet durchgeführt wird. Sämtliche anderen Veranstaltungen sind an diesen Tagen juristisch stillzulegen. Alle Mitglieder der NSDAP, einschließlich SA, SS und HJ, beteiligen sich demonstriert an dem Großkampf gegen die Körper und Geher, der gleichzeitig ein Treuegelöbniß für Adolf Hitler ist. Jeder Volksgenosse nimmt an diesem Kampf teil! Keiner darf abseits stehen, keiner darf es sich nehmen lassen, sich dieser Demonstration des gesamten Volkes anzuschließen. Ausreden und Ausflüchte kann es hier nicht geben! So trägt jeder sein Teil dazu bei, dem reaktionären Spul der Wiesmacher und Querulanten ein schnelles und verdientes Ende zu bereiten.“

Aufhebung der allgemeinen Krankenkontrolle

Stuttgart, 23. Mai. Der Verwaltungsdirektor der Ortskrankenkassen Stuttgart, Eugen Runder, hielt am Dienstag einen Vortrag vor der Belegschaft der Firma Bengel Söhne über die Krankensicherung im neuen Staat. Er teilte dabei mit, daß vom 1. Juni an für die Mitglieder der Stuttgarter Ortskrankenkassen die allgemeine Kontrolle beseitigt wird. An die Stelle der Krankenkontrolle soll die Betriebsfürsorge treten. In den größeren Betrieben sollen Betriebsärzte aufgestellt werden, die die Aufgabe haben, die erkrankten Betriebsangehörigen fürsorglich zu betreuen, sie in Krankheitsfällen in der Wohnung zu besuchen, zur Herbeiführung einer engen Zusammenarbeit die Verbindung mit den Ortskrankenkassen aufzunehmen und wöchentlich oder längere bei der Krankenkasse Bericht zu erstatten. An die Stelle von Krankenkontrolle soll Fürsorge treten. Gegen die sozialen Elemente, die die öffentlichen Einrichtungen auszunutzen suchen, werde mit wirksamen Mitteln vorgegangen. Es gehe jedoch nicht an, wegen 5 Prozent die anderen 95 Prozent der Rassenmitglieder mit den gleichen Schutzmaßnahmen unter Kontrolle zu halten wie die sozialen Elemente.

Trauerfeier für Dr. Schrent

Stuttgart, 23. Mai. Auf dem Waldfriedhof in Stuttgart wurden am Mittwoch nachmittag die sterblichen Überreste von Dr. Martin Schrent, der bei seinem der wissenschaftlichen Forschung dienenden Balkonausstieg den Tod erlitten, der Erde übergeben. Die würdige Fliegerkreuze und viele sonstige Trauererwiesen ihm die letzte Ehre. Ein Flieger-Chrensturm schritt dem Sarg voraus, den reiche Kranzpenden schmückten, darunter auch die Kränze, mit denen Ruffland das Opfer der Luftfahrt ehrt. Den Sarg umhüllte die Reichsflagge, die an der Gondel des verunglückten Ballons hing. Ein Flieger-Musikzug spielte einen Trauermarsch. Die Trauerrede hielt ein Freund des Verstorbenen, Stadtpfarrer Daur-Rohr. In vielen Nachrufen erstand jedoch, wie schon in den Gedankworten des Geistlichen, noch einmal ein Bild der Persönlichkeit Dr. Schrents, dessen ausgezeichneten Leistungen für die Flugtechnik und das Luftfahrtwesen in ehrenvoller Weise gewürdigt wurden. Für die Technische Hochschule Stuttgart sprach Professor Dr. Kamm, für den Deutschen Flugsportverband und die würdige Landesgruppe Kommandant Sommer. Weitere Kranzniederlegungen und Widmungsworte folgten und zwar u. a. für den Flugsportklub Alemann-Böblingen, für das Forschungsinstitut für Segelflug und das Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Flugmotoren an der Technischen Hochschule Stuttgart, für die Mader'sche Fliegergruppe Stuttgart und für einen Kreis von Fliegerkameraden. Auch das Württ. Innenministerium ließ durch Regierungsrat Hagmann einen Kranz niederlegen. Ihren Anstoß fand die ergreifende Totenfeier mit dem von dem Musikzug gespielten Lied: „Ich hatt' einen Kameraden. Während der Abschiedsfeier freilich drei Flugzeuge von Böblingen über dem Waldfriedhof.“

Eine Reichsvertechts-Sicherungswoche

Stuttgart, 23. Mai. In der Zeit vom 9. bis 16. Juni d. J. wird unter Führung des Reichsministeriums für Volkswirtschaft und Propaganda eine Reichsvertechts-Sicherungswoche unter dem Motto: „Kampf dem Verleumdung!“ durchgeführt werden. Zur Durchführung dieser Aktion wurde in einer Sitzung im Württ. Landtag der Gauausschuß Württemberg-Hohenzollern gebildet. Ihm gehören an: Als Leiter der stellv. Gauleiter Schmidt, in seiner Vertretung: Gaupropagandaleiter Bauer.

Aus Baden

Pforzheim, 23. Mai. (Generalfeldmarschall v. Radenfen kommt nach Pforzheim.) Exzellenz v. Radenfen wird am 8. Juni zum Kavalleriefest in Pforzheim eintreffen und bis Montag, den 11. Juni in unserer Stadt weilen.

Pforzheim, 23. Mai. (Zum Eisenbahnunglück.) Bis heute ist im Besinden der Verletzten in den Krankenhäusern keine wesentliche Veränderung eingetreten; ihr Zustand ist ziemlich befriedigend. Scherer darnieder liegt noch die 19 Jahre alte Martha Bauer aus Mühlacker mit einem dreifachen Bruch. — Geiern wurde mit der Vernehmung des verletzten Rangierers Augenstein begonnen, die endlich Licht in die Schuldfrage des Pforzheimer Eisenbahnunglücks bringen soll. Der Rangierer Augenstein hat eine Verletzung an der rechten Hand und am linken Arm, außerdem Schürfungen am Kopf. Weniger diese Verletzungen als eine Erschöpfung der Nerven hatten den Verunglückten fünf Tage lang vernehmungsunfähig gemacht. Die Vernehmung wird heute fortgesetzt. Bis jetzt steht fest, daß den Rangierer jedenfalls eine Mitschuld trifft.

Buggingen, 23. Mai. Wie das badische Bergamt mitteilt, werden die Kalischächte in Buggingen im Laufe dieser Woche geöffnet, um die Ausdehnung des Brandes zu überprüfen. Falls es noch brennt, werden die Schächte sofort wieder geschlossen.

Mühlheim, 23. Mai. (Meisterstücke.) Der bekannte Meisterstück Walter Gehmann hat beim Trainingschießen eine großartige Leistung vollbracht. Von 400 möglichen Ringen schoß Gehmann 397. Da der Weltrekord 396 Ringe beträgt, hätte Gehmann also diesen Rekord überboten.

Ueberlingen, 23. Mai. (Dreihundertjahrfeier der Schwedenbesetzung.) Unsere Stadt feierte am Pfingstmontag das 300jährige Jubiläum der Besetzung der einstigen Freien Reichsstadt von der Schwedenherrschaft. Um 7.30 Uhr fand im St. Nikolaus-Münster ein feierliches Hochamt statt. Anschließend folgte die Schwedenprozession, wie man sie machtvoller und imposanter noch nicht erlebt hat. Auf der Freilichtbühne fand die Aufführung des Besatzungs-Festspiels „Ehr und Wehr“ von Prof. Sättle statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Handelsvertrag zwischen Südslawien und Bulgarien. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Südslawien und Bulgarien, die seit einigen Wochen in Belgrad geführt werden, sind erfolgreich abgeschlossen worden. Der Handelsvertrag, der der erste zwischen beiden Staaten nach dem Weltkrieg ist, bedeutet einen weiteren bedeutungsvollen Schritt auf dem Wege der Annäherung zwischen Belgrad und Sofia.

Jahrestag der Befreiung Rigas. Am 15. Jahrestag der Befreiung Rigas vom Bolschewikensoch fanden in den deutschen Kirchen Gedenkgottesdienste statt. In den Feldengräbern wurden Kränze niedergelegt.

Mexiko erläßt ein Waffenausfuhrverbot. Nach einer Meldung der Associated Press aus Mexiko hat die mexikanische Regierung entsprechend dem im Völkerverbund geäußerten Verlangen die Ausfuhr von Waffen und Munition nach Bolivien und Paraguan verboten.

Die Gedenkfeier für den Opfertod der Stedinger Bauern vor 700 Jahren. Am 27. Mai findet, wie die RFA. meldet, im Stedinger Land aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem vor 700 Jahren die freie friesisch-Bauernschaft der Stedinger dem vom Bremer Erzbischof ausgebotenen „Kreuzfahrerheer“ unterlag, eine Gedenkfeier statt, in der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darre vor dem versammelten Reichsbauernrat sprechen wird.

Wassertank durchbricht sieben Stockwerke. Ein riesiger Wassertank, der sich im Bodenraum eines siebenstöckigen Gebäudes in Chicago befand, brach plötzlich durch die Decke des obersten Stockwerkes und durchschlug dann eine Zimmerdecke nach der anderen bis zum Erdgesch. Drei Tote und 20 Verletzte wurden geborgen.

Großfeuer im Sprotte-Bruch. Am Dienstag entstand im Sprottebruch (Schlesien) unmittelbar in der Nähe der Spantischelle ein Brand größeren Ausmaßes. Dief grauegelbe Rauchschwaden zogen etwa 10 Meter über dem Erdboden, weit sichtbar in östlicher Richtung hin. Sämtliche 8 Abteilungen der Arbeitsgruppe 106 (Primtenau) und die Feuerwehren der ganzen Umgebung sind mit dem Eindämmen des Großfeuers durch die Errichtung von Erdgräben beschäftigt. Der Brand streckte sich über den größten Teil des Sprotte-Bruches hin und konnte bis in die Abendstunden noch nicht gelöscht werden. Bei der anhaltenden Trockenheit findet das entfehlte Element reiche Nahrung in dem dünnen Bodenbestand. Der Sprotte-Bruch wird bekanntlich durch den Freiwilligen Arbeitsdienst urbar gemacht.

Ermordet aufgefunden. Am Dienstag wurde der 52 Jahre alte hellenlose Kaufmann Eugen Pflaum in Königsberg in seiner Wohnung ermordet. Außer Würgewalen am Hofe waren äußere Verletzungen nicht festzustellen. Bisher fehlt jede Spur vom Täter.

Am Wagenstein tödlich abgestürzt. Am Pfingstmontag stürzte am „Großen Kirchturn“ des Wagensteins der Münchener Bergsteiger Franz Kode tödlich ab. Ein Kamerad, der gleichfalls abgestürzt, blieb unverletzt.

Gerichtssaal

Karlsruher Strafkammer

Karlsruhe, 23. Mai. Die Karlsruher Strafkammer verhandelte gegen den 23jährigen ledigen Tagelöhner Theodor Hoffmann aus Freiburg, den 26jährigen verheirateten Packer August Zoos von hier und den 24jährigen Rassenstranzschlosser Alfons Egge aus Basel, welche illegale staatsfeindliche kommunistische Hefschriften verteilt hatten. Das Gericht verurteilte die Angeklagten Hoffmann und Zoos zu je anderthalb Jahren und den Angeklagten Egge zu einem Jahr Gefängnis. — Des weiteren hatte sich der 26jährige verheiratete Monteur Friedrich Bachmann wegen Zuhälterei zu verantworten. Das Gericht sprach gegen den Angeklagten wegen Zuhälterei eine Zuchthausstrafe von vier Jahren sowie fünf Jahre Ehrverlust aus, gleichzeitig wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.



Handel und Verkehr

Wirtschaft

Preisermäßigung für Zinkbleche. Der Zinkblechwerkverband G.m.b.H., Berlin, hat den Grundpreis für Zinkbleche mit Wirkung ab 22. Mai 1934 um 0,50 RM. je 100 Kilo ermäßigt.

Börsen

Berliner Börse vom 23. Mai. Da die Transferberechnungen doch längere Zeit in Anspruch nehmen, als man an der Börse vielfach angenommen hatte, hielt die Zurückhaltung weiter an. Trotzdem ist eine gewisse Widerstandsfähigkeit nicht zu verkennen, die im Verlauf durch eine leichte Belebung abgeleitet wurde. Man gab der Vermutung Ausdruck, daß die Transferberechnungen nunmehr vor dem Abschluß stehen. Eindeutlich schwächer waren Kontantwerte, die etwa 0,5 Prozent einbüßten. Elektromerete lassen nicht einbehalten. Das Gleiche gilt für Auto- und Maschinenaktien. Bau- und Textilwerte waren abgelehnt, wobei Holzmann und Akti etwa 2 Prozent verloren. Während Badnaktien etwas schwächer lagen, wurden Schiffabtwerte 0,25 Prozent höher bezahlt. Blautotagegeld für erste Adressen erforderte unverändert 4-4,25 Prozent. Die angelsächsischen Valuten waren etwas schwächer. Das Pfund gab in Paris auf 77,03 und der Dollar in Paris auf 15,10 nach. Für Berlin lautete die Parität 2,492 für den Dollar und 12,72 für das Pfund.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. Mai

Auftrieb: 18 Ochsen, 64 Bullen, 183 Jungbullen, 316 Rube, 604 Färjen, 2 Fresser, 1316 Kälber, 2410 Schweine, 2 Schafe. Umverkauf: 4 Ochsen, 3 Bullen, 20 Jungbullen, 10 Rube, 66 Färjen, 60 Kälber, 240 Schweine. Ochsen: ausgem. 29-32, vollst. 25-28, H. 23-24. Bullen: ausgem. 31-32 (unv.), vollst. 27-29 (unv.), H. 27-29 (unv.), ger. 24-26 (unv.). Rube: ausgem. 23-29, vollst. 18-22, H. 12-16, ger. 9-11. Färjen: ausgem. 24-36 (unv.), vollst. 29-31 (unv.), H. 25-27 (unv.). Kälber: feinste Rast- und beste Sanat. 46-50 (48-50), mittl. 41-45 (44-46), ger. 28-30 (35-40). Schweine: über 300 Pfd. 40-41 (42-43), von 240-300 Pfd. 39-40,5 (42-43), von 160-200 Pfd. 38-40 (40-41), von 120-160 Pfd. 36-38 (38-40), Sauen 32-36 RM. Marktverkauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber mäßig belebt, geringere Qualitäten langsam, Schweine rubig, Ueberstand.

Stuttgarter Fleischrohmarkt vom 23. Mai. Ferkelsteif 49 bis 53 (48-52), Rindfleisch, Rinderviertel fett 57-64 (unv.), mittl. 48-54 (unv.), gerima 40-44 (unv.), Rindfleisch 39-40 (unv.), Kälber mit Innereien 70-80 (75-80), Schweinefleisch 68-66 (unv.), Hammelfleisch 68-72 (unv.) Pfg.

Biehseele. Dorn: Stier 212, Rinder 187-190, Jungerlei 141 RM. — Laupheim: Kälber und Böchsen 85-210, Kälber 280-410, Rube 180-250, Ochsen und Stiere 340-370, Ferkel 200-350 RM. — Murrhardt: Ferkel 100-160, Ochsen und Stiere 110-240, Kälberinnen und Rinder 107-300, Rube 190-325 RM. — Weilerstadt: Ochsen 400-440, Stiere 280-390, Rube 190-420, Kälber 320-440, Einsteilvieh 80-290 RM.

Schweinepreise. Backnang: Milchschweine 16-22 RM. — Sülzertann: Milchschweine 17-23 RM. — Dorn: Ferkel 28 RM. — Laupheim: Milchschweine 16-20, Ferkel 25 bis 40 RM. — Murrhardt: Milchschweine 14-22 RM.

Letzte Nachrichten

„Der Erfolg der Alliierten ist Amerika zu verdanken“ gibt Dubois zu

Paris, 24. Mai. Bei einem Vortrag über die Frage der interalliierten Schulden vor der internationalen diplomatischen Akademie in Paris gab der frühere französische Delegierte in der Reparationskommission Louis Dubois, unumwunden zu, daß „es unbestreitbar sei, daß man den Vereinigten Staaten von Amerika, die am 6. April 1917 in den Krieg eintraten, den Erfolg der Alliierten verdanke.“

Kraftwagen fährt in ein Schirmgeschäft — Eine Tote, zwei Schwerverletzte

Berlin, 23. Mai. Am Dönhofsplatz, einer der verkehrsreichsten Stellen Berlins, ereignete sich am Mittwochnachmittag ein schweres Verkehrsunglück. Eine Kraftdroschke streifte einen Personenkraftwagen und liefte in das Schaufenster eines Schirmgeschäftes. Drei Personen, die sich die Auslagen des Geschäftes ansahen, wurden dabei schwer verletzt. Eine Frau ist während der Beförderung ins Krankenhaus verstorben. Eine zweite Frau mußte sich einer längeren Operation unterziehen. Ein Mann trug schwere Bein-, Hand- und Gesichtsverletzungen davon. Der Lenker der Kraftdroschke, der keinerlei Verletzungen erhalten hat, war betrunken.

Fünf Tote durch giftige Gase

Wien, 23. Mai. In der Gemeinde Feldkirchen in Kärnten ereignete sich durch giftige Gase in der Senf-Grube eines Gemeindehauses ein schweres Unglück, bei dem fünf Personen den Tod fanden. Einem Knaben fiel beim Fußballspiel der Ball in die Grube. Er stieg hinab und kam nicht wieder herauf. Vier weitere Personen, die ihn retten wollten, kamen ebenfalls nicht wieder. Schließlich wurde die Feuerwehr gerufen, die nach Ablassen der Giftgase die fünf Toten aus der Grube bergen konnte.

Bettere nationalsozialist. Führer in Oesterreich verhaftet

Wien, 23. Mai. Wie die Politische Korrespondenz mitteilt, ist als Vergeltung für die Flucht Frauenselds eine Reihe nationalsozialistischer Führer verhaftet worden.

Auch die Bleich'sche Wistentherde gepfändet

Kattowitz, 23. Mai. Wie bereits berichtet, werden zurzeit in den Bleich'schen Betrieben umfangreiche Pfändungen wegen Steuerforderungen des polnischen Fiskus aus den Jahren 1928 und 1930 vorgenommen. Nach polnischen Pressemeldungen sollen dabei Werte in Höhe von 8 Millionen Zloty eingetrieben werden, so daß in den Industriewerken und auf den Gütern des Prinzen von Bleich sämtliche lebende und tote Inventar der Pfändung verfällt. So weiß die „Kattowitzer Zeitung“ zu berichten, daß auch die berühmte Wistentherde in den Janowitzer Forsten bei Bleich gepfändet worden ist, wobei der Wert der einzelnen Tiere nur auf etwa 3000 Zloty angeätzt wurde.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Ortsgruppe Altensteig. Blockwart und Stützpunktleiter haben heute abend unbedingt zu mir zu kommen. Stellv. Ortsgruppenleiter, Kreis Calw. Während meiner Abwesenheit auf der Führerschule übernimmt die Leitung des Kreises mein Stellvertreter, Pfg. Wilmeler. Der Kreisleiter.

Am die HJ. des Unterbanns Calw Kameraden der Hitler-Jugend! Nachdem uns der seitherige Unterbannführer Kurt Weiß, brecht aus beruflichen Gründen verlassen hat, bin ich von Bannführer Willi Waidlich zum Führer des HJ-Kreises Calw ernannt worden. Ich bin mir voll bewußt was es heißt, einen Unterbann zu führen. Mein Bestreben wird es jederzeit sein, mit euch Jungen und den mir unterstellten Führern engste Verbindung zu halten. Als wir im Oberamt Calw kaum 30 bis 40 Jungen zählten, war ich als Kamerad unter euch; heute sind wir über 600. Vor Jahren gab es wenige Hitler-Jugend-Standorte im Kreis Calw; heute sind von uns sämtliche Dörfer erfasst. Unser Streben ist, auch den letzten Jungen zum Kämpfer für das Dritte Reich zu machen. An eurem fanatischen Glauben werden sich hundert von Herzen entzünden. Getreu dem Auftrage unseres Führers werden wir die ganze deutsche Jugend in der Hitler-Jugend einigen. Unsere ganze Energie und Einsatzbereitschaft werden wir daran setzen, daß unser Schicksal werde: Ein Führer, ein Volk, eine Jugend. Heil Hitler! Der Führer des Unterbanns H/126: Ernst Kühnle.

Gestorben. Freudenstadt: Fritz Gahl, Wagnermeister. Willensweiler: Gg. Kneißler, Schuhmacher, 28 J. u. Weiler-Neumühle: Maria Seuffer geb. Adinger; Schlaganfall.

Das Wetter für Freitag. Unter dem Einfluß des über Mitteleuropa liegenden Hochdrucks ist für Freitag Fortdauer des meist heissen, trockenen Wetters zu erwarten. Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauschriftleitung: L. Paul, Anzeigenleitung: Gg. Wöhrlich, Altensteig. D.-N. 1. 8. 24: 2100.

Milchviehgenossenschaft Altensteig und Umgeb. eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Einladung

zur 10. ordentl. Generalversammlung.

Am Samstag, den 26. Mai 1934, nachm. 2 Uhr findet im Gasthaus „Dreikönig“ in Altensteig die

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Geschäftsbericht des Vorstehers.
2. Vortrag der Bilanz und des Rechnungsabchlusses.
3. Revisionsbericht durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Antrag auf Genehmigung der Bilanz, sowie Entlastung von Vorstand, Rechner und Aufsichtsrat, sowie Gewinnverteilung.
4. Vortrag von Herrn Oberrevisor Griminger, Stuttgart, über „Zweck und Ziel der Regelung der Milchwirtschaft“.
5. Neuwahl für den auf 1. Juni auscheidenden Vorsitzenden des Vorstands.
6. Besprechung über die Tuberkulosebekämpfung.
7. Wünsche und Anträge.

Etwas weitere Anträge zur Tagesordnung müssen spätestens drei Tage vor der Versammlung beim Unterzeichneten schriftlich eingereicht sein.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegt von heute ab acht Tage lang zur Einsicht jedes Genossen bei Rechner Kienzle, Spielberg, auf.

Im Hinblick auf die außerordentliche Wichtigkeit der Punkte 1-6 der Tagesordnung wird erwartet, daß jeder Genosse erscheint, um über die Zwecke und Ziele der Anordnungen auf dem Gebiet der Milchwirtschaft Aufklärung zu erhalten und durch Mitarbeit die Aufgaben des Reichsnährstands zu erleichtern.

Egenhausen, den 18. Mai 1934. Vorsitzender des Vorstands: K u m b a c h.

Gegen Sommersprossen Blenda-Creme verst. Qualität, Ds. Mk. 1,60 Oskar Hiller, Altensteig Löwen-Drogerie.

Suche zum sofortigen Eintritt ehrliches, fleißiges Mädchen für Küche und Zimmer bei guter Behandlung. Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Nagold, den 23. Mai 1934. Todes-Anzeige. Der Herr über Leben und Tod hat heute vormittag 1/11 Uhr meinen lieben, treusorgenden Mann, unsern herzensguten Vater Christian Leltz zur „Traube“ mitten aus einem arbeitsreichen Leben im Alter von 54 Jahren für uns alle unerwartet, zu sich genommen. In tiefem Leid: Die Gattin Marla Leltz geb. Rothfuß mit ihren Kindern Helmut, Gretel u. Gerhard. Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

Verkauf. Donnerstag 6 Uhr bei Wein & Keta: Noten für Männer- und gem. Chor, verbild. Postale, Bilder, Rahmen, Tischklage, Servierfältigungsapparat. Suche ein Mädchen zur Landwirtschaft, da meines wegen Krankheit heimberufen wurde, oder auch einen jüngeren Knecht bei gutem Lohn. Auskunft erteilt Bäckerei Kog, Altensteig. Gesucht wird für sofort tüchtiges Dienstmädchen für Landwirtschaft. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Laufschne. ca. 10-12 m Holz (Koller) gegen Den. Das Holz lagert an der Strohe nach Eimmersfeld auf der Höhe. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ortsgruppe Altensteig. Am Samstag, 26. Mai, 8 Uhr abends Große öffentl. Rundgebung in der Turnhalle. Es spricht Pfg. Otto Maier Stuttgart R. d. R. und Gauinspekteur I über: „Für Sozialismus der Tat, gegen die Reaktion“

Eine neue Bilder-Zeitung! Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die neue KORALLE für 20 Pf. Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reisefreude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 20 Pf. die neue „Koralle“ bei Buchhandlung Lauk Altensteig